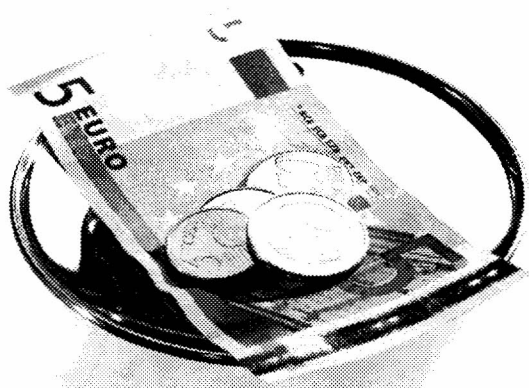


Stimmt so ...

**Des einen Freud, des anderen Beleidigung.
Wie viel Trinkgeld gibt man wem, wo und wann?**



(1) Der Kellner ist ein Armleuchter. In einem kleinen italienischen Café weigert er sich, die tragbare Tagesmenütafel ein zweites Mal an den Tisch zu bringen. Dann sagt er blasiert die Weinauswahl auf, und wer ihn höflich um Salz und Pfeffer bittet, wird einfach ignoriert. Diesem Rüpel will man keinen Cent mehr geben, als auf der Rechnung steht – und tut es doch. Schließlich scheut man sich vor den verächtlichen Blicken des Personals und der unangenehmen Stille, wenn man den Rechnungsbetrag nicht aufgerundet hat und der Kellner im Kleingeld kramt. Anders in Neuseeland: Dort lächelt der zuvorkommende Taxifahrer hilflos, wenn man ihn bittet, das Wechselgeld zu behalten, nachdem er den schweren Koffer bis vor die Haustür getragen hat. Er fragt nach, ob er richtig verstanden hätte und warum man das Geld nicht selbst behalten wolle.

(2) Im 16. Jahrhundert standen in englischen Kaffeehäusern Kästchen mit der Aufschrift „To Insure Promptitude“ (man beachte die drei Anfangsbuchstaben), was so viel bedeutet wie

30 „um Schnelligkeit sicherzustellen“. Klimperte es im Kästchen, war das Wohlwollen des Kellners gesichert. Seitdem hat sich die Konvention, Trinkgeld zu geben, wie Unkraut über die Ländergrenzen hin verbreitet. Dafür verantwortlich sind hauptsächlich die Amerikaner, die es nicht anders kennen. In den USA ist der gesetzliche Mindestlohn im Dienstleistungsbereich rund 30 Prozent niedriger als in anderen Berufen. So verdienen Kellner einen Mindestlohn von 5,41 Dollar pro Stunde, und für Gäste ist es eine bindende Regelung, 15 Prozent des Rechnungsbetrags als Trinkgeld draufzuschlagen.

(3) Unabhängig davon, wo man ist, wirft die Praxis des Trinkgeldgebens für Reisende immer wieder Fragen auf. Viele Menschen geben aus Unsicherheit entweder gar kein Trinkgeld oder viel mehr, als üblicherweise erwartet wird. Mitarbeiter von Restaurants, Bars und Hotels in Japan sind geradezu entsetzt, wenn sie ein Trinkgeld bekommen. In China und Australien hingegen wird nur von Touristen erwartet, dass sie tiefer in die Tasche greifen. In Mexiko ist es eine Beleidigung, keinen Tip zu geben. Nicht einmal die Mittelmeerstaaten sind sich einig: Die Franzosen geben bis zu 15 Prozent Trinkgeld, auch wenn es in der Rechnung schon enthalten ist, die Spanier geben kein Trinkgeld, und die Italiener lassen bis zu zehn Prozent auf dem Tisch liegen, auch wenn in der Rechnung ein „coperto“, die Grundgebühr für Gedeck und Brot, auftaucht.

70 Das grundsätzliche Problem: Es gibt keine einheitlichen internationalen Regelungen. Eine pragmatische Lösung haben die Amerikaner in Tourismusgebieten wie Orlando oder Miami in Florida gefunden. Dort haben sie so schlechte Erfahrungen mit unwissen-

den ausländischen Touristen gemacht, dass sie jetzt ein Bedienungsgeld von 15 Prozent aufschlagen. Doppelt Pech hat dann der Gast, der kein Englisch spricht und „Tip is included“ nicht versteht.

INFO

Trinkgeld – andere Länder

Frankreich	10-15%	auch wenn Service extra berechnet ist
USA und Kanada	15-20%	Tip wird erwartet
Schweden	10%	wenn Service nicht extra berechnet ist
Spanien	0%	nur Touristen geben Tip
Mexiko	10-15%	Tip wird erwartet
Japan	0%	Tip ist unerhört
Italien	10%	auch wenn Service extra berechnet ist

- „Der Kellner ... einfach ignoriert.“ (Zeile 1-8)
- 1p 1 Warum bekommt der Kellner trotzdem sein Trinkgeld?
A Das Trinkgeld steht einfach auf der Rechnung.
B Man hat Mitleid, weil er ohne Trinkgeld so wenig verdient.
C Man schämt sich, kein Trinkgeld zu geben.
- De schrijver van dit artikel staat enigszins negatief ten opzichte van het geven van fooien.
- 1p 2 Uit welk woord in alinea 2 blijkt dit?
Citeer het betreffende woord.
- „Viele Menschen ... kein Trinkgeld“ (regel 50-51)
- 1p 3 Waartoe heeft dat in bepaalde gebieden van de VS geleid?
- 1p 4 In welchem Land schockiert man die Bedienung, wenn man Trinkgeld gibt?
A In China.
B In Japan.
C In Mexiko.
D In Spanien.
- „Wie viel Trinkgeld gibt man wem, wo und wann?“ (Untertitel)
- 1p 5 Warum ist das nicht klar?
A Weil die Qualität im Gaststättengewerbe so unterschiedlich ist.
B Weil international keine einheitlichen Vereinbarungen getroffen sind.
C Weil Länder die Höhe der Trinkgelder regelmäßig ändern.
D Weil Trinkgelder überall unterschiedlich versteuert werden müssen.
- „Spanien 0% nur Touristen geben Tip“ (INFO)
- 1p 6 In welke landen wordt dat volgens alinea 3 ook verwacht?